

Das Fricktalische Museum 1942

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **17 (1942)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Fricktalische Museum 1942

a) Die Sammlungen.

Immer noch stehen die wichtigen urgeschichtlichen Funde von Wallbach, Mumpf und Obermumpf aus, die von Fachleuten vermißt werden; sie scheinen nun aber doch unterwegs zu sein. Die letztes Jahr in der Abtl. Urgeschichte vorgenommene Umstellung, die den Platz frei machte für die geologische Sammlung, hat sich bewährt; denn nun liegt eine ununterbrochene Linie vor dem Betrachter von der geologischen Frühzeit zur Urgeschichte der Menschheit, zum Frühmittelalter und bis ins 19. Jahrhundert hinauf; die letzten Eingänge illustrieren auch dieses besser, das wir noch nicht zum „Alttertum“ zu rechnen gewöhnt sind, trotzdem so vieles immer antiquarischer anmutet. Mit Ankäufen mußte die Kommission sehr zurückhalten. Die Geschenke waren reichlich, aber sehr ungleichwertig.

1. Ankäufe:

- | | |
|------------------------------------------------------------------------------|---------------------------|
| 1 Aquarell „Rheinfeldern um 1850“ von Bühler | |
| 1 Reinhard-Trachtenbild (Fricktaler m. Sädingen Brücke) | |
| (Für die Bibliothek): | |
| A. Bruckner, Schweiz. Fahnenbuch | gef. v. Musf. |
| Futterer u. Lehmann, Katal. d. rom. u. got. Plastik des Schweiz. Landesmusf. | " |
| 2 Katal. der Münzausstell. im Gewerbemusf. Basel | " |
| B. Schweizer, Gesch. d. Schweiz. Neutralität | gef. v. d. Ver. f. Stfde. |

2. Geschenke:

- | | |
|-------------------------------------------------------------------|--------------------------------------|
| 1 Satz Zinnhohlmaße z. Einführ. d. Dezimalsystems | Erbsh. Kaiser |
| 1 Tischwaage m. Messing-Gewichtssatz | " |
| 1 (Bogt?)-Stab | " |
| 1 bronz. Schirm- u. Stockständer mit Ritter | " |
| 1 runde eis. Markt- oder Ladentasse | " |
| 1 geschliff. Literflasche | " |
| 1 Bohrer d. Steinkohlenbohrung b. Zeiningen | Hr. Akt. Urben |
| 6 röm. u. neuere Münzen aus d. Umgeb. v. Rheinf. | Versch. Schüler u. Arbeiter |
| 1 Gußform für eine österr. Falschmünzerei gef. bei Kaiser 1932 | Hr. Lehrer Tr. Fricker |
| 1 Eschako der aarg. Miliz um 1830 | Hr. Th. Haß |
| Die topogr. Karte des Kts. Aargau, erstellt von Michaelis 1837/43 | " |
| 1 Kartenblatt „Landgraviatus Alsatie“ m. d. 4 Waldstätten | Hr. Frid. Höpli
Grdb.-Geom. Stans |

- 1 Schwarzwälderinnen-Tracht (Hauenstein?) Frl. Anna v. Steiner, Zürich
- 1 Mannequin (dazu passend) Frl. A. u. M. Kalenbach, Rheinf.
- (Für Bibliothek und Archiv):
- 8 Druckstöcke: Die Brunnen aus der Festschr. der Sebastianibruderschaft Rheinfelden 1942/43 Hr. Dir. R. Gunziker
- 1 Photokopie des Satzungsbüchleins der Seb.-Brudersch. Rheinfelden in Vergrößerung Seb.-Brudersch.
- Die Protokolle der Steinkohlengesellschaft Zeiningen Hr. Akt. Urben
- 2 Negative „Alte Apotheke“ bei Beginn des Abbruches Hr. Mus.-Dir. E. Bröchin
- Vollst. Reihe der „Brugger Neujahrsblätter“ „
- 1 Brief v. Ernst Häckel „
- 3 Schwarzdrucke zur Gesch. v. Rheinfelden aus dem Luzerner Schilling Hr. Wocher-Wey, Luzern
- 4 farb. Schlachtenbilder aus d. Luzerner Schilling „
- M. G. de Fischer-Reichenbach, L'Ordre de Malte en Suisse, 3 baillis bernois Frau v. Fischer-R. Berne
- 8 Druckstöcke des Arbeitsberichtes „Bürkli“ Ver. f. Stfde.
- 3 Bde. Fortsetzung d. „Bibliographie z. bad. Gesch.“ v. Frdr. Lautenschlager „
- Schwäb. Lebensbilder II. Bd. v. H. Häring u. D. Hohenstatt „
- Versch. Bücher aus dem Nachlaß v. Fürsprech Joh. Güntert Hr. W. Günther
- 1 „Cantus“ mit hdschr. Namen v. Catharina Dietsch-Walz Hr. Dir. Gunziker

3. Depositen:

- 1 Gemälde auf Staffelei „Hl. Katharina“ Erbschaft Kaiser

b) Ausstellung, Katalog usw.

Im Laufe des Winters 1941/42 wurde in der Waffensammlung eine halbe Wand freigemacht und dort eine Auswahl der schönsten Schwerter, Dolche, Säbel und Degen ausgestellt in einer entwicklungsgeschichtlichen Linie, welche direkt an die Entwicklung der urgeschichtlichen und frühmittelalterlichen Linie in der urgeschichtlichen Sammlung anschließt. (Für den Winter 1942/43 ist eine Ausstellung der Musikinstrumente vorgesehen.)

Verschiedene wissenschaftliche Besucher der urgeschichtlichen Sammlung leisteten uns eine willkommene Vorarbeit für deren Katalogisierung und Photographierung. Eine weitere Sichtung ergab sich bei der Einordnung von feinem Glas- und Porzellangeschirr in eine

Schrankvitrine in der Abteilung „Volkskunde und Wohnung“, sowie beim Studium zahlreicher Gegenstände für eine Abhandlung über „Symbolhafte Altertümer“ („Bom Jura z. Schw.“ 1/2, 1942).

In Anbetracht der fortdauernden mannigfachen Gefahren blieben immer noch verschiedene Gegenstände auswärts versorgt. Da eben nur ein kleiner Teil der wertvolleren Gegenstände evakuiert werden konnte, besonders auch auf den berechtigten Wunsch der Deponenten hin, ließ die Kommission eine größere Anzahl Altertümer, vornehmlich Kunstwerke, neu einschätzen für eine detaillierte Aufnahme in die Police; hierbei waltete als Experte Hr. Dr. Major, Konserv. des Histor. Museums Basel. Diese Neueinschätzungen deckten sich größtenteils mit denjenigen eines Kunstkenner unter den Besuchern des Jahres und ergab für die etwa 40 Gegenstände zusammen eine Wertvermehrung von 20 000 Fr.

c) Die Konservierungsarbeiten beschränkten sich auf die eingegangenen Geschenke: Delberg v. Magden (d. d. Histor. Museums Basel), und Martinus v. Magden (durch dass.), die Waffensammlung und einige Bilder in Zusammenhang mit der friedtälischen Botivaufnahme.

d) Besuch.

Das Museum war in den Monaten April bis Oktober geöffnet und hat für diese Zeit 600 Besucher zu verzeichnen gehabt, also etwa 75 im Monatsdurchschnitt. Diese Zahl ist sehr klein, aber z. T. daraus zu erklären, daß die Sammlungen wöchentlich nur 6 Stunden für den allgemeinen Besuch geöffnet sind; die Möglichkeit, in der übrigen Zeit den Abwart in der Nähe zu rufen, wird nur sehr selten benützt. Die Einnahmen aus Eintrittsgebühren sind denn auch immer sehr gering, da Gesellschaften und Schulen Ermäßigung genießen und Besuche zu wissenschaftlichen Zwecken ganz frei sind. An Kollektivbesuchen nennen wir: Kurs für Ur- und Frühgeschichte der Univ. Basel (Prof. Dr. Laur u. cand. phil. Drack), Geograph. Institut (Prof. Dr. Vosseler) Basel, Institut f. Kunstgeschichte Basel (Prof. Dr. Ganz), Numismatische Gesellschaft Basel und IV. Kl. des Aarg. Lehrerinnenseminars Aarau. Die Herren Dr. Vogt, Zürich, u. Drack beschäftigten sich mit dem Mesolithikum und Neolithikum. An einige dieser Besuche schlossen sich Stadtbesichtigungen und ausgedehnte Exkursionen im Friedtal an, aber auch eine zunehmende Korrespondenz über einzelnen Gegenstände und weitläufigere geschichtliche Fragen (Münzwesen, Siegel, Stadtgründungsproblem, Familiengeschichte usw.).

c) Bauliches, Installationen.

An Fenstern und Türen wurden die dringendsten Reparaturen durchgeführt, vom Abwart auch weitere Schäfte und Schränke eingerichtet, z. T. neu erstellt. Die photographische Einrichtung erhält gelegentliche Ergänzungen und erweist sich als sehr bequem; sie lieferte mehrmals Photographien von hiesigen und eingesandten Gegenständen,

auch photochemische Umzeichnungen („Entphotographierungen“) für wissenschaftliche Zwecke.

f) Die Museumskommission hielt zwei Sitzungen ab; sie ist jetzt wieder auf 10 Mitglieder ergänzt, und es gehören ihr an die Herren: Dr. Beetchen, Präs., Pfarrer A. Bailly, Dir. R. Hunziker, W. Kalenbach, A. Kaufmann, Bez.-A., Dr. A. Keller, E. Schelling, Stadtrat, Fr. Schraner, Prof., Dr. A. Welte, Stadtrat, A. Senti. Der Konservator besprach jeweilen unwichtigere, aber doch dringende Geschäfte mit einzelnen rasch erreichbaren Mitgliedern und erstattete mehrmals Bericht an alle durch Zirkular. Den Abwärtsleuten gebührt für ihre Sorgfalt und ihren Eifer an der Sache ganzes Lob; die Kriegszeit macht es auch ihnen nicht leicht.

A. S.